

Deutsches Filmmuseum

## Deutsches Filmmuseum, Frankfurt am Main: Hessische Filmografie

1998

Veröffentlichungsversion / published version

Zeitschriftenartikel / journal article

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Deutsches Filmmuseum: Deutsches Filmmuseum, Frankfurt am Main: Hessische Filmografie. In: *Filmblatt*. Filmblatt 7, Jg. 3 (1998), Nr. 7, S. 29–30.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ deed.de Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

### Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/deed.de License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Die bedeutenden Bildverluste der erhaltenen Exportkopie - mehr als 500 Meter - die wohl zum Teil bereits auf Kürzungen durch den belgischen Verleiher zurückgehen, erschweren die Beurteilung des Films. Die vorliegende Fassung enthält viele sehr verkürzte Szenen. Es fehlen sowohl Einstellungen als auch Inserts, wie sich anhand der Zensurkarte feststellen läßt. So wirkt der Film - ästhetisch gesehen - recht durchschnittlich, obwohl er an der Kasse vermutlich erfolgreich war.

Restaurierung:

Cinémathèque Royale de Belgique, 1996 (mit Unterstützung durch das Bundesarchiv-Filmarchiv und das Deutsche Institut für Filmkunde); Co-Finanzierung: Lumière-Projekt (Media I)

Ausgangsmaterial: Belgische Verleihkopie *La Catastrophe d'un Peuple*, 35mm, viragiert, Nitro, 1.450 Meter, mit französischen und niederländischen Zwischentiteln. Reproduktion der Farbe nach der Desmet-Methode im Labor der Cinémathèque Royale, der deutschen Zwischentitel aufgrund der Zensurkarte durch ANIWAY (Jacques Campens).

Herstellung von zwei Kopien mit deutschen Zwischentiteln. Gesamtlänge der restaurierten Kopie: 1.628 Meter (Bild ohne Zwischentitel: 1.227 Meter).

Erstaufführung der restaurierten Kopie: Il Cinema Ritrovato, Bologna 1996

Lit.: Catherine A. Surowiec: The Lumière Project. The European Film Archives at the Crossroads, Lisboa, 1996, S. 147

## **Deutsches Filmmuseum, Frankfurt am Main: Hessische Filmografie**

Mit der Hessischen Filmografie legt das Deutsche Filmmuseum Frankfurt am Main erstmals einen umfassenden Katalog über die Filme eines Bundeslandes vor. Durch eine umfassende Information über Filme, Inhalte, Filmemacherinnen und Filmemacher, Verleiher sowie deren aktuelle Adressen wird der Zugriff auf die in Hessen produzierten Filme erleichtert und erweitert. Programmkinos, Kommunale Kinos, Festivals, Hochschulen und andere Programmgestalter finden in der Hessischen Filmografie Anregungen für Programme und Werkschauen. Dadurch wird wiederum eine Förderung und Verbreitung hessischer Produktionen und Nachwuchsfilme ermöglicht. Der Umfang der Filmografie wurde eingegrenzt durch den Standort der Produktionsfirma in Hessen. Ein Teil der Filme entstand mit hessischen Produktionsfirmen als Koproduzenten mit anderen deutschen und/oder ausländischen Firmen. Daher finden sich in dem Verzeichnis internationale Großproduktionen genauso wie Arbeiten von hessischen Filmklassen. Insgesamt wurden 2.200 Titel erfaßt, darunter 500 Langfilme mit einer Laufzeit von über 60 Minuten.

Filme, die in Hessen nur gedreht, aber nicht produziert wurden, sind nicht berücksichtigt. Unerwähnt bleiben reine Fernsehproduktionen, Industrie-, Lehr- und Werbefilme. Dieses Pilotprojekt ist „work in progress“. Es wurde dem Deutschen Filmmuseum durch Unterstützung des Kuratoriums junger deutscher Film ermöglicht.

Deutschen Filmmuseum (Hg.): **Die Hessische Filmografie**, Frankfurt am Main 1998, 249 Seiten, DM 15,- plus DM 5,- Versandkostenpauschale  
Bezug: Deutsche Filmmuseum, Schaumainkai 41, 60596 Frankfurt am Main.

## **Nachlaß des Grafikers Erich Meerwald**

Dem Archiv des Deutschen Filmmuseums ist es erneut gelungen, den Nachlaß eines Grafikers zu erhalten, der überwiegend in der filmbezogenen Werbung arbeitete. Nach entsprechenden Arbeiten von Georg Schubert (1910, Berlin - 1994, Heidelberg) und Bruno Rehak (1910, Prag - 1977, Frankfurt/M) erhielt das Museum das gesamte noch erhaltene grafische Werk des 1973 in Darmstadt verstorbenen Malers und Gebrauchsgrafikers Erich Meerwald. Der Nachlaß des am 19. Dezember 1895 in Berlin geborenen Meerwald umfaßt u.a. frühe Arbeiten für die Deutsche Lufthansa, Entwürfe für Telegrammschmuckblätter und Briefmarken, Banknoten sowie mehrere hundert Vignetten, Entwürfe und Plakate zur Filmwerbung. Seit den dreißiger Jahren arbeitete der Autodidakt Meerwald hauptsächlich für die Terra, Deutsche Fox, Bavaria und die Ufa. Nach dem Zweiten Weltkrieg gestaltete er Werbekampagnen u.a. für Columbia, Metro-Goldwyn-Mayer, Universal und den Prisma-Verleih.

## **Das Archiv des Filmmuseums Potsdam von Elke Schieber**

Die Geschichte des Archivs hängt mit den Gründungsmodalitäten des Filmmuseums Potsdam zusammen. Der spontanen Idee, nach der Rekonstruktion des Marstalls, einzig erhaltenes Gebäude des Potsdamer Stadtschlusses, ein Filmmuseum einzurichten, folgte 1981, nach Abschluß der Arbeiten, die Tat. Zu sehen waren zunächst eine Filmtechnik-Ausstellung und fast täglich Filme im knapp 100 Plätze umfassenden Kino. Erst 1983 wurde das gesamte Haus mit einer ständigen Ausstellung zur deutschen Filmgeschichte für Besucher zugänglich. Die Exponate stammten im wesentlichen über einen Kooperationsvertrag aus dem Staatlichen Filmarchiv. Von den erwähnten film- und kine-technischen Geräten abgesehen, hatte das Museum keine eigene Sammlung. Im Jahre 1990, als sich auch die Strukturen und Eigentumsverhältnisse der Filmbetriebe und der Status des Staatlichen Filmarchivs in Folge der gesellschaftlichen Ereignisse änderten, machte sich dies schmerzhaft bemerkbar.